

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

29tes Stück

[urn:nbn:de:bsz:31-343107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343107)

Der
O b e r r h e i n i s c h e
S i n k e n d e B o t h.

Mit gnädigstem Privilegio.

29tes Stük.

Rehl den 6 Merz. 1788.

O e s t e r r e i c h.

Auszug aus Briefen von der türkischen Grenze.

(Aus Karlstadt in Kroatien). Es ist viel davon gesprochen worden, daß Hr. Chubellich, Pfarrer von Grachacz aus dem Likanerregimente, ein Freikorps errichte; allein nicht ein Freikorps im eigentlichen Verstande; sondern die Leute, die meistens durch seine Bemühung aus der Türkei herübertreten, werden zu den Likaner Landesdefensionsdivisionen gestoßen. Uebrigens ist der Hr. Pfarrer Chubellich schon seit geraumer Zeit verreist, u. soll tief in Bosnien wichtige Verrichtungen haben; wovon künftig.

Der Bassa von Travnik und der Kapitain Kullinovich sind beide nach Konstantinopel eingeladen worden; weil sie dort der Treulosigkeit wegen gerühmt worden, die eigentlich darin besteht. Sie

1. B.

F f

wurden von dem Bassa in Skutari sehr freundschaftlich zu einer Unterredung eingeladen, und erschienen: während der Unterredung brauchte der Bassa von Skutari die List, auf der andern Seite einen Ausfall gegen den Bassa von Kometien mit solcher Hefigkeit zu thun, daß er diesen fast ganz vertilgte, ohne daß die Bosniaken zu Hülfe gekommen waren, weil sie die Rückkunft ihrer Befehls-haber erwarteten. Dieser unglückliche Vorfall ist den beiden Heerführern sehr übel ausgelegt worden; deswegen sie keine sonderliche Lust nach Konstantinopel bezeigen, sondern unter der Hand mit den Griechen Unterredungen halten, und sich verlauten lassen, daß es wohl klüger sei, unter dem Adler Schutz zu suchen, als unter dem Mond zu erblaffen. Wirklich soll, nach neuern Berichten, der Bassa von Travnik abgesetzt seyn, und die Flucht ergriffen haben. Man vermuthet, daß er sich zum kommandirenden General Devins begeben habe.

Zeng und Karlobago werden eifertigst mit Garnison versehen, und die Venetianer marschiren über Hals und Kopf nach der Insel Korfu. Zu Zara in Dalmatien wimmelt alles von Soldaten.

Der Türken Befestigungsart hat sich schnell verändert. Damit die Kanonenschüsse nicht schaden sollen, bekleiden sie die Mauern ihrer Festungswerke von aussen mit vielen Reihen Schanzkörben, die sie mit Steinen anfüllen.

Der Verlust Kaiserl. Seits bei Dubiza (S. v. S.) ist beträchtlicher, als gemeldet wurde. Bei dieser Unternehmung sind nämlich 82 Mann auf dem Platz geblieben, und 349 blessirt worden. Von Offiziers sind 3 Hauptleute, und 2 Oberlieutenants geblieben, und blessirt wurden 1 Unterlieutenant, 1 Fähndrich, und 1 Fahnenkadeet.

Bisher führte man in Wien laute Klagen über den Mangel an Rekruten für die Kirche, und nun thut der Türkenkrieg, was selbst Prämien nicht bewirken konnten; die mehrsten Studenten, die bisher dem Studium der Rechte oblagen, verlassen es jetzt aus Furcht vor dem Militärstand, und begeben sich unter dem Schutz der Kirche.

Holland.

Die Projekte zur Allianz der Republik mit England und Preussen sind noch immer nicht an die Provinzen gesandt worden, ein Beweis, daß die Schwierigkeiten noch nicht gehoben, an die man gar nicht dachte, als man schon den 8. d. M. als das Geburtsfest des Erbstatthalters nente, wo die Allianz unterzeichnet werden sollte. Die hauptsächlichste Schwierigkeit macht die Einrichtung der Handlungsangelegenheit der Engländer und Holländer sowohl, als der ostindischen Kompagnie und ihrer Besitzungen. Die Berichtigung derselben hat die Absendung einer Person nach London nothwendig gemacht, die, wenn nicht mit einem öffentlichen Charakter, doch wenigstens mit einem autorisirten Privatauftrage versehen wäre; und diese Person ist Hr. Boers, der neulich zum Pensionair der Stadt Leyden erwählt worden, vorhin Fiskal der ostindischen Kompagnie war, und unter diesem wenig bedeutenden Titel alle Angelegenheiten der Kompagnie als ihr wirklicher Minister dirigierte. Man hält ihn für einen Mann von großen Fähigkeiten, und setzt das größte Vertrauen in ihn. Das Vertrauen, welches man ihm in Ansehung dieses Auftrags widmet, ist um desto gegründeter, da niemand besser als er das Handlungsinteresse der

Republik kent. Er ist bereits im v. M. nach Londen abgereist; es wird sich nun bald zeigen, in wie weit er die Erwartung und Wünsche der Holländer erfüllen werde.

Nach dem Plan zur Verbesserung der Armee, den der Erbstatthalter dem Staatenrathe übergeben hat, wird der jährliche Aufwand für die Armee, 7,237 085 fl. 6 St. 4 D. betragen, da die Dragoner in demselben in Ansehung des Soldes auf den Fuß der ordentlichen Reiterei gesetzt sind, und der Sold der Korporale, Trommelschläger und Gemeinen von der Infanterie wöchentlich mit sechs Stüber vermehrt, und auch die Besoldung der Offiziere von der Infanterie verbessert worden ist.

Die ganze Armee des Staats wird nach dem neuen Plane 36051 Mann stark seyn.

Die Generalstaaten haben den Fiskal oder Minister der Admiralität von der Maas, Hrn. Paulus, von seinem Amte suspendirt. Ausser der Ursache eines Schreibens, welches er zur Zeit der Unruhen an die Kommission zu Woerden erlassen hatte, bewogen die Generalstaaten noch andere Ursachen dazu, und auch diese, daß er sich kurz vor der Revolution nach Lüttich begeben hatte, von wannen er sich mit einem Auftrage von den Staaten von Holland, oder auch nur von den Häuptern der Patrioten nach Paris begeben sollte, um bei erstern Hofe die Erlaubniß auszuwirken, Truppen zu werben; welches den Fürstbischof bei den Generalstaaten eben nicht sonderlich empfohlen hat; und bei dem 2ten die Absendung von Hülfstruppen an die Provinz Holland, da doch in den Artikeln der Union von Utrecht jeder besondern Provinz verboten wird, fremde Truppen zum Dienst der Republik, u. noch

weniger zum Dienst einer Provinz gegen die andere zu verlangen. Man vermuthet, daß die Generalstaaten bei der Suspension es nicht werden bewenden lassen, sondern ihm noch einen Prozeß machen werden, wie allen denen geschieht, die sich Eingriffe in die Konstitution von 1747 haben zu Schulden kommen lassen.

Zu Vasselmonde wurde vor kurzem der Schiffszimmermann van der Es, ein stiller und wohl denkender Bürger auf eine Weise geplündert, wovon man daselbst noch kein Beispiel hat. Sein lüderlicher Sohn entwich eine Zeitlang aus Ungehorsam und Bosheit gegen seine leiblichen Eltern, die dem Hause Gransen eifrigst zugethan waren, aus dem väterlichen Hause, und kam vor kurzem wieder, aber mit eben denselben widerspännigen und sträflichen Gesinnungen. Er gieng in seiner Unbesonnenheit so weit, daß er sogar diejenigen, welche im Orte dem Statthalter zugethan waren, aufforderte, um mit 10 bis 12 seines Gelichters ein Gefecht zu halten. Wirklich fielen sie verschiedene ruhig auf der StraÙe gehende Personen an. Dies brachte die sämtlichen Einwohner in Wuth, stürmten, plünderten und vernichteten des Vaters Haus und Werksgänzlich; zerschlugen das Hausgeräthe, zerschnitten die Betten, ein Vult mit Geld und Papieren, Gold, Silber, und alles, was dieser Mann hatte, wurde in die Maas geworfen, die neuen Schiffe in Stücken zerschlagen und ins Wasser getrieben. Von der Wohnung ist kein Stein auf dem andern geblieben, und alle übrigen Häuser und Gebäude, die diesem Manne zugehörten, sind beinahe ganz niedergeworfen. Der ungerathene Sohn ist fast todgeschlagen, doch in einem kleinen Nachen nach Dordrecht ent-

Kommen; hingegen sind seine saubern Mitgesellen gefesselt nach dieser Stadt gebracht worden. Die armen alten unschuldigen Leute sind in der größten Angst und Schrecken nach Rotterdam geflüchtet, wo man an dem Aufkommen der armen Frau zweifelt. Sie haben wenig Ursache, das Aufkommen ihres strafwürdigen Sohns, der von den empfangenen Schlägen tödlich darniederliegt, zu wünschen, weil sie sonst keine strenge gerichtliche Bestrafung als Hauptverbrecher noch dabei erleben müßten.

Frankreich.

Es wird versichert, der Generalprokurator des Parlaments von Rennes habe eine Bittschrift erhalten, um sich im Namen der Stände der Provinz Bretagne der Registrirung des Edikts die Nichtkatholiken betreffend zu widersetzen. Dieses ist um so anfallender, da sich kein einziger Protestant in Bretagne befindet, als vielleicht zu Nantes, wo die Handlung einige von ihnen hat bewegen können, sich nieder zu lassen. Es ist zu hoffen, daß die Stände, die sich dieses Jahr versamen, ein Verbot zurücknehmen werden, das sich eine bloße Kommission der Obern erlaubt hatte.

Der Sohn des Marschals von Castries hat zu Lunéville die Reformation der Gendarmerie vorgenommen. Die Offiziers dieses Korps sind nicht zu beklagen: die ältesten erhalten den Rang als Marschal de Camp; sieben oder acht andere bekommen Regimenter, und mehrere treten als Unterlieutenants in die Königl. Leibgarde.

Es ist stark die Rede, einen sogenannten Gewissensrath zu errichten, der den Ernennungen zu

allen geistlichen Aemtern vorstehen soll. Dieses zeigt an, daß alle Departementer eine Kammer dieser Art haben werden, wie solches schon beim Kriegswesen eingeführt worden.

Der Erzbischof von Air, der seit einigen Tagen zu Paris angelangt ist, hat das Erzbisthum von Toulouse ausgeschlagen. Er ist der Provence besonders zugeban; weil die neuen Stände dieser Provinz sein Werk sind, so will er es vorher recht befestigen, ehe er es andern Händen übergiebt.

Das Parlament von Besançon, das sich geweigert hatte, acht Edikte, die ihm zugeschickt waren, zu registriren, worunter sich auch das, die Protestanten betreffend, befindet, hat Befehl erhalten, alle zurückzusenden. Dieser Entschluß hat zu Besançon viel Aufsehens gemacht, weil man unangenehme Folgen davon erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Den Armen in Wien, die aus dem Armeninstitut ihren Unterhalt ziehen, ist bedeuert worden, sich des Tabaks zu enthalten, weil es ein abscheulicher Luxus wäre, daß Leute, die jährlich 40 fl. beziehen, 6 fl. davon auf dieses unnütze Kraut verwendeten.

Der reiche Großhändler von Weinbrenner in Wien, der sich von einem Rischner durch geschickte und glückliche Handlungs- und Nauthspeculationen zum Millionär emporgeschwungen hat, liegt gefährlich am Stein krank, und biethet 300000 fl. dem Arzt an, der ihn von diesem Nebel befreiet.

Der Schiffbau wird jetzt in Spanien aufs eifrigste betrieben, weil, wie man sagt, die dasige Regierung beschloffen hat, die Seemacht bis auf 100 Linienischeiffe zu vermehren, um die weitläufigen und reichen Besitzun-

gen so wohl, als die Handlung in Kriegszeiten gehörig zu beschützen.

Ein Priester aus Kalabrien verfertigt in Neapel ein Zymbal, welches auf einmal 24 Instrumente spielt. Vorher hat er schon eins hergestelt, welches die Stelle von 14 Instrumenten vertrat.

Der dritte Band von Blumauer travestirter Aeneis ist jetzt fertig. Der Pränumeranten sind 4000, und Blumauer erhält für jede Zeile 45 Kreuzer. Ein ganz feines Honorarium!

Nachricht.

Die zu Strassburg in der Vorstadt Steinstraß an der Bergherrengäß, dem Klemens- und Meyengäßlein befindliche Wachsfabrik, nebst den dazugehörigen Behausungen, andern Gebäuden, Gärten, Plätzen und Grund, alles beieinander gelegen, und zusammen ungefähr 2300 Quadratlasten französischen Maasses (toises quarrées) enthaltend, in fünf Theile vertheilt, werden den 11. d. M. Nachmittags um 2 Uhr vor E. E. großen Rathskammer an den Meistbietenden zum viertenmal öffentlich versteigt werden. Wer einen, oder mehrere Theile, oder das Ganze zu acquiriren Lust hat, kann inzwischen bei Hr. Notarius Bengler, auf dem Thomasplatz, gegen der Münz über Nr. 14. wohnhaft, den Plan und die Steigbedingnisse einsehen.

Zu Basel bei Hr. Serini; zu Bern bei Hr. J. A. Ochs; in Zürich bei Hr. Käsy, jüngern; zu Strassburg bei Hr. Amand König und zu Rehl bei Müller Altern, ist zu haben:

Geheime Briefe über die preussische Staatsverfassung seit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms des 2ten. 8. Utrecht 1787. zu 15 Sols oder 20 Kreuzer.